

Presse-Information

**„Entwurf zur Nationalen Wasserstrategie ist ein Anfang, der einen Rahmen setzt – wir sind gespannt auf die Ausgestaltung der nächsten Bundesregierung und der Länder“**

Peine, 09.06.2021 --- **Am Dienstag stellte Umweltministerin Svenja Schulze ihren Entwurf für eine Nationale Wasserstrategie in Berlin vor. „Es ist ein erster, wichtiger Schritt gemacht, die Bedingungen für die Wassernutzung in Zeiten des Klimawandels ganzheitlich zu betrachten und entsprechende Rahmenbedingungen daraus abzuleiten“, bewertet Lutz Erwig, Vorsteher des Wasserverbands Peine, das Papier. „Nun sind wir auf die weitere Ausgestaltung gespannt – nicht nur auf die Fortsetzung unter der nächsten Bundesregierung, sondern auch und gerade auf die Umsetzung in den Ländern und Kommunen. Dieses Papier mit seinem 57 Maßnahmen umfassenden Aktionsprogramm verweist ja ganz dezidiert auf weitere Abstimmungs- und Anpassungsprozesse, die nun folgen müssen.“**

Wasserknappheit vorbeugen / Nutzungskonflikte vermeiden / Wasserinfrastruktur an den Klimawandel anpassen / Gewässer sauberer und gesünder machen / Finanzierung für den Umbau der Wasserwirtschaft auf eine breite Basis stellen. Die vier Schwerpunkte, die Schulze mit Blick auf die Wasserversorgung 2050 in ihrem Papier nennt, unterstützt auch Verbandsvorsteher Erwig. „Es wird aber ganz entschieden auf die weitere Ausgestaltung und die politische Durchsetzung der Ziele ankommen. Wir als Wasserverband Peine werden uns weiter konstruktiv an der Lösungsgestaltung beteiligen – wie wir es auch schon bei den Beratungen im Wasser-Dialog getan haben. Wir werden weiter für die bestmöglichen regionalen Lösungen für die öffentliche Wasserversorgung werben und als ‚Anwalt des Wassers‘ für unsere über 70.000 Kunden, die Bürger Südniedersachsens und Nordhessens, fungieren. Den klimaresilienten Ausbau der Infrastruktur und den nachhaltigen Ressourcenschutz als gesamtgesellschaftliche Aufgabe gestalten wir aktiv mit.“

### **Nutzungshierarchien wichtiger Schritt – Hersteller-Verantwortung bei Finanzierung beachten**

Die politische Initiative, nach intensiven Dialogformaten eine nationale Wasser-Strategie zu entwickeln, begrüßt auch der Geschäftsführer des Wasserverbands Peine, Olaf Schröder. Er freue sich, dass dezidiert auf Wassernutzungshierarchien mit dem Vorrang der Trinkwasserversorgung der Bevölkerung im Fall von Wasserknappheit im Papier genannt sind. „Hier wird auf regionale Anpassungen verwiesen – wir sind gespannt, wie diese Ausgestaltung aussehen wird. Es muss eine klare Durchsetzung dieses Vorrangs geben“, macht Schröder die Erwartungshaltung der Wasserwirtschaft klar. Die Prüfung von Möglichkeiten einer Anschubfinanzierung für eine klimawandelangepasste Wasserinfrastruktur begrüßt er. „Hoffentlich entstehen so Förderprogramme, die den Umbau klimaresilienter Infrastruktur der Trinkwasserversorgung und der Abwasserbeseitigung gerade auch im ländlichen Raum ebenfalls möglich machen.“ Denn über die notwendigen Investitionsleistungen für die Anlagen und Netze werde der Preis für diese Versorgungsleistungen steigen müssen – und das bereits ohne klimaresilienten Ausbau. „Mit Förderprogrammen für diese Infrastruktur wäre auch ein wichtiger Schritt zur Herstellung gleichwertiger Lebensverhältnisse möglich“, so Schröder.

Der Idee der Ministerin von „smarten Wassertarifen“, die etwa Poolbefüllungen in weniger nachgefragte Zeiten lenken sollen, steht Schröder eher kritisch gegenüber. „Der Preis ist ein wichtiges Anreizsystem, jedoch die dafür notwendige Messtechnik und Datenübertragung wird auch nicht zum Nulltarif zu haben sein“, gibt Schröder zu bedenken. Zudem solle es keine Frage des Geldbeutels sein, ob man sich die Gartenbewässerung oder die Poolbefüllung leiste oder dank ‚smarter Tarife‘ leisten könne. „Hier gehe es vielmehr um ein ökologisch und gesellschaftlich verantwortungsvolles Handeln zu besonderen Versorgungszeiten, dass wir Verbraucher in Zeiten des Klimawandels auch für unseren Umgang mit Wasser wieder lernen müssen. Und das kann auch heißen, bei extremer

Weitere Informationen durch:

Wasserverband Peine, Sandra Ramdohr, Öffentlichkeitsarbeit, Horst 6, 31226 Peine,  
Tel. +49 5171 956-317, Fax +49 5171 956-152, E-Mail: [sandra.ramdohr@wvp-online.de](mailto:sandra.ramdohr@wvp-online.de)

Trockenheit auch mal den Pool nicht sofort zu befüllen, obwohl ich es mir leisten könnte“, so Schröder, der auf den Modellversuch des Bundesumweltministeriums zu den angeblich smarten Tarifen gespannt ist.

Kritisch sieht Schröder ebenfalls die Rolle der Abwasser-Abgabe. „Die neue Abwasser-Abgabe wird nach jetzigem Informationsstand zu deutlichen Mehrbelastungen für die Abwasser-Kunden führen. Somit sehen wir es durchaus kritisch, wenn Sie dazu dienen soll, die vierte Reinigungsstufe zu finanzieren, die zunächst für die größeren Anlagen kommen wird. Das bringt nicht nur große Belastungen für die Wasserkunden im ländlichen Raum mit, die die Modernisierungen ihrer Netze und Anlagen bereits jetzt mit weniger Nutzern stemmen und somit Preise auf hohem Niveau bezahlen müssen“, gibt Schröder zu bedenken. „Die Fokussierung auf die vierte Reinigungsstufe blendet die Vermeidungsstrategie von Stoffeinträgen weiter aus. Es ist der bisherige End-of-pipe-Ansatz, also die Stoffe hinten im System aufwendig zu entfernen, statt ihren Eintrag vorn zu verhindern oder zu minimieren. Das ist enttäuschend – und wenig nachhaltig gedacht“, führt Schröder aus. Vielmehr müssten gemäß Verursacherprinzip die Hersteller, die die belastenden Stoffe in den Umlauf bringen, deutlicher an den Umweltkosten beteiligt werden. „Die Hersteller-Verantwortung ist im Entwurf der Wasserstrategie genannt – erstmals auch zur Finanzierung von Wasseraufbereitungsanlagen – das ist gut. Es bleibt allerdings auch hier abzuwarten, wie die Ausgestaltung aussehen wird, in welcher Form die Industrie sich hier gemäß Verursacherprinzip wird beteiligen müssen.“

Weitere Informationen durch:

Wasserverband Peine, Sandra Ramdohr, Öffentlichkeitsarbeit, Horst 6, 31226 Peine,  
Tel. +49 5171 956-317, Fax +49 5171 956-152, E-Mail: [sandra.ramdohr@wvp-online.de](mailto:sandra.ramdohr@wvp-online.de)